Ich habe im vergangenen Jahr so viel Schönes erlebt!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **62 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich habe im vergangenen Jahr so viel Schönes erlebt!

Jahres-Bilanz oder Schlussabrechnung eines gehörlosen Lesers

Im vergangenen Jahr habe ich soviel Schönes erlebt, dass ich dankbar eine gute Bilanz aufstellen darf. Da ist zuerst einmal die gute Kameradschaft unter den Gehörlosen unserer Gegend. Sehr gefreut hat es mich auch, dass ich an Tagungen viele neue Kameraden kennenlernen durfte.
Das schönste Erlebnis war der Elternkurs auf der wunderbar gelegenen «Hupp». Solche Kurse sind für uns wissenshungrige Eltern wirklich notwendig. Wir Teilnehmer sind dem unermüdlichen Leiter, Herrn Eheim, sehr dankbar für seine Vorträge. — Im stillen denke ich immer, wie wertvoll die Veranstaltungen des Fürsorgevereins für uns Gehörlose sind. Sie dienen vielen Zwecken und wollen uns vorwärtsbringen und unsere oft nicht leichte Lage verbessern helfen.
Meine Besuche in den Gottesdiensten für Gehörlose bereiten mir immer wieder Freude. Die Predigten geben mir die rechte Antwort auf die Fragen, die mir innerlich oft zu schaffen machen. Auch die anschliessende Zusammenkunft der Predigt-Gemeinde finde ich sehr schön. Der Gedankenaustausch hilft uns manchmal bei inneren und äusseren Schwierigkeiten, er gibt uns neuen Mut.
Etwas ganz besonders Schönes erlebte ich, als ich zweimal einen schweren Unfall hatte. Da erkundigten sich viele liebe Gehörlose nach meinem Befinden und wünschten mir gute Besserung. Ich möchte ihnen herzlich danken für ihre aufrichtige Teilnahme. Mögen die Gehörlosen auch im neuen Jahre immer so kameradschaftlich handeln, wenn jemand von uns verunfallt oder krank ist.
Zum Schluss möchte ich noch einen Vorschlag machen wegen unserer beliebten «Gehörlosen-Zeitung»: Wir Gehörlose verdienen heute fast alle so gut, dass wir alle mit ganzem Herzen mithelfen könnten, das grosse Betriebsdefizit unserer «GZ» zu verkleinern. Aber ganz bestimmt sollten wir alle aus Dankbarkeit wenigstens das pflichtige Jahresabonnement **sofort** bezahlen, damit der Verwalter nicht noch mehr graue Haare bekommt.

Hans Lehmann

Grüsse und Glückwünsche, die unbeantwortet geblieben sind

Schon mit der Weihnachtspost erhielt ich von manchen Lesern der «GZ» Glückwünsche zum Jahreswechsel. Zu ihnen kamen dann vor und nach Neujahr noch viele andere. Alle diese Karten und Kärtlein haben mich herzlich gefreut. Zuerst habe ich versucht, sie zu beantworten. Aber ich musste bald damit aufhören. Denn auch während der paar Ferientage durfte die Arbeit für unsere «GZ» nicht ruhen. Und ein paar Verschnaufpausen zwischenhinein hatte der Redaktor eben dringend nötig. So mussten leider die meisten Grüsse und Glückwünsche unbeantwortet bleiben. Ich glaube aber, die freundlichen Schreiberinnen und Schreiber werden das schon verstehen. Sie werden es sicher auch verstehen, dass der Verwalter wahrscheinlich ebenfalls kaum Zeit für persönliche Antworten gefunden hat, denn der Jahreswechsel bringt ihm immer grosse Arbeit wegen des Rechnungsabschlusses für die «GZ». — Darum möchte ich auch in seinem Namen heute an dieser Stelle für alle Grüsse und guten Wünsche jedem einzelnen herzlich danken.

Seit wann senden die Menschen einander Neujahrsgrussbotschaften?

Schon lange bevor man gedruckte Glückwunschkarten im Laden kaufen konnte, sandten die Menschen einander beim Jahreswechsel Grussbotschaften. Sie schrieben die Grüsse und Glückwünsche mit der Hand kunstvoll auf Pergament und später auf Papier und schmückten sie oft mit far-